

Kein bisschen leise

Vor kurzem hielt der Verein Tangente in Eschen seine Generalversammlung ab

Neben Jazzklängen waren in der Tangente im vergangenen Vereinsjahr auch Stimmen von PolitikerInnen zum Thema Kunst und Kultur zu vernehmen. Anlässlich der Ausstellungseröffnung hatte der Verein die Visionen unserer PolitikerInnen als Postkartenedition mit pinkfarbenen Luftballons auf die Reise geschickt. Die Aktion dokumentiert die grenzüberschreitende Wirkung von Kunst und Vision, gab es doch einige Rückmeldungen aus dem benachbarten Ausland.

Im Vereinsjahr 1997 veranstaltete die Tangente folgende Anlässe: 12 Konzerte, 5 Ausstellungen, die Platzierung einer Skulptur im öffentlichen Raum, 1 Kindertheater sowie das Malatelier nach Arno Stern. Der Mitgliederbestand betrug 143, davon 77 Einzelmitglieder, 36 Ehepaarmitglieder und 30 Gönner. In vielen Sitzungen und Gesprächen hat der Vorstand ein vielfältiges Programm zusammengestellt und in unermüdlichem Einsatz realisiert. Die Veranstaltungen waren sehr gut besucht, bei Vernissagen bis mehr als 100 Besucher und bei Konzerten durchschnittlich etwa 60 bis 70 Personen.

Im abgelaufenen Jahr brachte das Konzertprogramm einen breiten Querschnitt durch verschiedene Jazz-Stilrichtungen. Jedes einzelne Konzert nochmals Revue passieren zu lassen, würde den Rahmen dieser Berichterstattung sprengen. Jedoch sei im Bereich des umfassenden Galerieprogrammes an dieser Stelle nochmals die eine oder andere Ausstellung in Erinnerung gerufen.

Politikervisionen

39 PolitikerInnen wurden im Sommer im Rahmen der Themenausstellung «Statements und weisse Blätter» eingeladen, ihre Visionen zur Kunst aufzuschreiben und dem Tangente-Verein zwecks Präsentation in der Galerie zur Verfügung zu stellen. Interessieren sich PolitikerInnen für Kunst? Haben sie Visionen, Vorstellungen, Phantasien, Bilder, Wunschträume zum Thema Kunst und Kultur?

Die Ausstellung zeigte Visionäres, Erstaunliches, Beachtliches. – Zahlreiche weisse Blätter machten Mangel an kulturellem Interesse sichtbar. BLAU nannte sich eine Ausstellung der Künstlerin Lilian Hasler-Durrer. Seit etwa drei Jahren bemalt sie fast alle ihre Skulpturen blau. «Blau ist nichts weniger als die Dialektik von autonomem Lebensgefühl und domestizierter Wildheit».

Damit wird klar, welche Funktion bei ihren Arbeiten die Farbe Blau hat: Sie ist in ihrer Künstlichkeit radikaler Kontrast zu der naturhaften Wirkung der unbehandelten Skulpturen und erscheint in deren entmaterialisierenden Befreiung von aller Erdschwere schliesslich auch als Farbe der Himmelsbläue.

Zur Ausstellung erschien ein repräsentativer Katalog im Verlag Niggli, Vaduz und Sulgen. Im Bereich des Kindertheaters gelangte ein Stück von Oscar Wilde «Der selbstsüchtige Riese» zur Aufführung. Die Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein wird seit Jahren geführt und vervollständigt. Das Malatelier in Schaanwald wurde von Frau Liselotte Berger betreut.